

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Dokrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pfg. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anhängender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dokrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Dokrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dokrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Dokrilla
Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dokrilla

Nummer 62 **Ferien: 231** **Mittwoch, den 27. Mai 1936** **D.R. IV. 352** **35. Jahrgang**

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, am 26. Mai 1936.

Wie die Kantschpmannschaft mitteilt, sind die Jungfrauen zur Bekämpfung der Rübepflanzung am Mittwoch 25. Mai um 10 Uhr im Sächsischen Gartensportplatz in Ottendorf-Dokrilla zum Wettbewerb erschienen. Das Umlaufen hat frühmorgens zu erfolgen. Gleichmäßig müssen die in den Gärten stehenden Zuckerrüben, Spinnat und Mangold umgegraben werden. Bis zum 30. Mai müssen alle vorgenannten Kulturpflanzen untergegraben sein.

Die durch den Brückenbau an der Radeberger Straße sich notwendig machende Verlegung des Hauptrohres für Wasser ist jetzt in schwieriger Lage, und Nacharbeit durchgeführt worden. Die Verlegung des Wasserleitungsrohrsystems unter das neue Geländehinweg, hatte viele Schaulustige angezogen. Die Verlegung der Gasleitung wird in den nächsten Tagen folgen.

Unser Frühzug, der gegen 1/7 Uhr nach Dresden fährt, hat im neuen Fahrplan den Anschluß nach Radeberg erhalten. Da dieser Zug von vielen Volksgenossen benutzt wurde, die in Radeberg ihre Arbeit haben, wurde in einer Sitzung des Verkehrsamtes auf die geschaffene Rollage hingewiesen. Daraus ergibt der Verkehrsamt die erfreuliche Nachricht, daß ab 25. Mai von Dresden-N. an Wertkarten ein sogenannter Leerzug zur Personbeförderung zugelassen ist. Er verläßt Dresden-N. 7.02 und ist in Radeberg 7.12. Damit ist wieder eine günstige Verbindung geschaffen.

In Seifersdorf ereignete sich in vorvorgangener Nacht in der Kurve am „Treuen Hund“ ein schweres Motorradunfall. Ein mit zwei Beerdigungsbesetztes Motorrad fuhr gegen das dort befindliche Eisenstück und brachte einige Eisenstücke weg und stürzte mit dem Fahrer, der erhebliche Verletzungen erlitt, in den Dorfbach. Der Sojus, ein Unteroffizier aus Plauen, wurde bei dem Anprall auf die Straße geschleudert und starb kurz nach der Einlieferung im Radeberger Krankenhaus an einem erlittenen Schädelbruch.

Die Gemeinschaft sichert Arbeit und Brot; bekannnt Euch zur Gemeinschaft und arbeitet mit in der Deutschen Arbeitsfront!

Zusammenschluß der Erzgebirgsstädter

Im Greifenstein-Gebiet wurde eine R.S.-Kultur-Gemeinde „Feierabendlust“ mit ihrem Sitz in Greifenstein gebildet. Ihr haben sich zahlreiche Schnitzer angegeschlossen, so die früheren Schnitz- und Krippenvereine von Greifenstein, Oberer Erzgebirge, Gelnau, Herold, Jahnbach, Gelnau, Dreißbach, Thalheim, Weinersdorf, Gornsdorf, Hornsdorf und andere. Als Ziel ist gesteckt, die altertümliche Schnitzkunst nicht nur zu pflegen, sondern diese alte Kunst mehr und mehr in das Volk der Erzgebirger einzutragen und die Jugend für die heimische Feiertagskunst zu begeistern.

Ein halbes Jahrtausend Frohnauer Hammer

Die 500-Jahrfeier des Frohnauer Hammers bei Annaberg-Buchholz über Sachsen hinaus bekannt gewordenen Erzgebirgsstädte, findet am 27. und 28. Juni in Verbindung mit einem Kreis- und Grenzlandtreffen der R.S.D.A.P. statt. Der Kreisappell wird mit einer Feierstunde im Grenzlandtheater Oberer Erzgebirge eingeleitet. Am Herkuleshammer findet eine Festigung des Hammersbundes statt. Geplant sind Kinderfeste, Staffelfestspiele, Sonderveranstaltungen der R.S., S.S., des R.S.R. und der H.S., Wettkämpfe des Reichsbundes für Leistung und fünf Erzgebirgsabende in Annaberg, Buchholz und Frohnau. Ein Festzug ist mit dem Aufmarsch der erzgebirgslichen Knappschafts- und Bergbrüderschaften verbunden. Am 28. Juni wird auf dem Schiller-Platz in Annaberg eine Grenzlandkundgebung durchgeführt werden.

Deutscher Spargel sortiert

Der Spargel wird nicht mehr in Bündeln sondern sortiert in Einheitslisten verpackt und aus diesen lose verkauft. Die Spargelstangen dürfen nicht länger als 22 Zentimeter lang sein. Sie dürfen nicht hohl und äußerlich erkennbar gespalten sein. Bei der ersten Sortierung, gekennzeichnet durch einen roten Klebsteckel an der Kiste, dürfen die Stangen nicht länger als 23 Gramm wiegen. Bei der zweiten Sortierung, gekennzeichnet durch einen roten Klebsteckel an der Kiste, beträgt das Mindestgewicht einer Stange 22 Gramm. Die dritte gelb gekennzeichnete Sortierung darf keine Stangen unter 17 Gramm Einzelgewicht enthalten. Schließlich gibt es noch eine vierte Sortierung, kennzeichnet durch einen grünen Klebsteckel, deren schälbare Stangen einzeln mindestens 10 Gramm wiegen müssen. Daneben gibt es

noch die Sortierung „Blauer Spargel“, „Bruchspargel“ und „Röhre“, die jedoch mengenmäßig nur wenig im Handel zu erhalten sind.

Zuchterfolge der sächsischen Schafzüchter auf der Reichsnährlandsausstellung

Der Landesverband sächsischer Schafzüchter war auf der dritten Reichsnährlandsausstellung in Frankfurt a. M. mit zwölf Tieren vertreten, die bei der Auszeichnung mit „sehr gut“ abgezeichnet haben. Es wurden an diese Tiere vergeben: fünf erste Preise, drei zweite Preise (darunter ein Sammlungspreis), ein dritter Preis und ein vierter Preis sowie zwei Anerkennungen. Dieses Ergebnis muß um so höher bewertet werden, als alle deutschen Gauen die besten Tiere geschickt hatten, so daß härtester Wettbewerb vorhanden war.

In der Sächsischen Lausitz wohnten Westgermanen

In der Nordlausitzer Heide wurden beim Abgraben einer Fluglanddüne in der Nähe von Halbendorf-Gelshausen zahlreiche vorgeschichtliche Altertümer entdeckt. Unter der Leitung des Vertrauensmannes für Bodendenkmäler in Bautzen, Dr. Frenzel, wurden vier vorgeschichtliche Gräber gefunden und geborgen. Die Gefäße dieser Grabstätten stammen aus den Jahren 500- bis 400 v. Chr. Die Funde bestehen aus zerbrochenen Gefäßen mit Knochenresten, aus Brandgruben und Pfahlbrandresten eines Gerätes. Zwei der Gräber wiesen auf westgermanische Bestattung hin. Die Gräber lagen dicht unter der Oberfläche der Sanddüne; diese Lage und ein Vergleich mit einem Gräberfeld unter einer Sanddüne bei Commerau, das Funde aus der Zeit von 1000 bis 800 v. Chr. brachte, weisen darauf hin, daß die Nordlausitzer Fluglanddünen in der Zeit von 800 bis 500 v. Chr. entstanden sein müssen.

Fernseh-Sprechdienst Berlin-Leipzig ab 25. Mai

Der Fernseh-Sprechdienst zwischen Berlin und Leipzig, der während der Leipziger Frühjahrsmesse probeweise aufgenommen worden war und viel Anklang fand, wird vom 25. Mai ab für den ständigen Verkehr zugelassen. Damit bietet die Deutsche Reichspost zum erstenmal in der Welt der Allgemeinheit die Möglichkeit, das neueste aller Fernmeldeverehrmittel für den täglichen Gebrauch zu benutzen.

Die Fernseh-Sprechstelle in Leipzig führt die Bezeichnung „Aufstufungsplatz“ beim Postamt C 1, Fernsprecher 71 861. Die Fernseh-Sprechstellen stehen täglich von 8 bis 20 Uhr in Betrieb. Die Gebühr für ein Fernsehgespräch, dessen Dauer allgemein auf drei Minuten beschränkt ist, beträgt 3 Pfg.; dazu kommt eine Heranrufgebühr von 50 Pfg. Die Fernsehgespräche können frühestens am Nachmittag des Vortages mündlich bei allen Annahmestellen der Post- und Telegraphenanstalten in den Ortsbereichen Berlin und Leipzig, außerdem mündlich oder fernmündlich — auch von öffentlichen Münzfernsprechern aus — bei den Fernsehstellen angemeldet werden.

Dresden, Jüdischer Massenmörder in Haft

Der hier wohnhafte dreißigjährige alte Jude Ludwig Baruch wurde wegen Raubmordes festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Baruch hatte bereits vor Verurteilung der Nürnberger Gesetze mit einem neunzehnjährigen arischen Mädchen verkehrt. Nachdem er seine Beziehungen zum Schein aufhob, nahm er jetzt sein rassenhändisches Treiben wieder auf.

Königsstein, Naturbühne bei Rathen

Die Naturbühne im Wehgrund, die 2500 Zuschauer faßt, wurde mit der Uraufführung des „Bastelspiels“ von Kurt Arnold im Herbst eröffnet. Von den 800 Einwohnern des Ortes Rathen wirkten 200 als Darsteller mit, von denen die jüngste Spielerin vier, die älteste neunundsechzig Jahre zählt. Die abenteuerliche Fahrt des letzten Raubritters von Neuratzen im Jahre 1469 steht im Mittelpunkt der ersten Szene, während im zweiten Bild die Not der Flüchtlinge zur Zeit des vierhundertjährigen Jubiläums im Jahre 1639 geahndet wird. Der „Entdecker“ der Bastel als Wanderziele, Pastor Nicolai aus Rathen, der junge Ludwig Richter eröffnen den bunten Reigen der Gestalten des dritten Bildes.

Waldheim, Strafgefangenerausgebrochen

Aus der Landesstrafanstalt ist der dreißigjährige alte alte Fritz Barth ausgebrochen; er war nur mit Hemd und Unterhose bekleidet. Barth, der noch eine längere Zuchthausstrafe verbüßen muß und als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zu Sicherungsverwahrung verurteilt worden war, ist 1,57 Meter groß, unterseht, rundes, volles Gesicht, dünnes dunkelblondes Haar, blaue Augen und am rechten Arm Tätowierungen.

Waldheim. Zur rechten Zeit erwischt. Der aus der Landesstrafanstalt geflüchtete Schwererbrecher Fritz Barth konnte durch die Polizei unter tatkräftiger Mitwirkung einiger Einwohner festgenommen und der Straf-Anstalt zurückgeführt werden. Der Ausbrecher hatte sich auf den umliegenden Höhen im Gebüsch verborgen gehalten und aus einer Laube einige alte Kleidungsstücke entwendet. Als der Flüchtling verurteilt, sich über die Hochpaulstraße zum Güterbahnhof zu begeben, wurde man auf ihn aufmerksam und es erfolgte seine Verhaftung. Obwohl der Verbrecher nur zwei Tage in Freiheit war, wurden ihm bei seiner Festnahme zahlreiche Einbruchswerkzeuge abgenommen.

Freiberg. Der Tod in der Kurve. In Neuhütten-Dorf stürzte ein zweihunddreißig Jahre alter Kraftfahrer in der Kurve an der Mulde-Brücke so unglücklich, daß er und sein dreißigjährige Jahre alter Bruder, der ihn begleitete, auf das Strohenpflaster geschleudert wurden. Der Bruder wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Der Lenker des Kraftwagens blieb unverletzt.

Riesa. Paddelbootfahrer ertranken. Bei Rünchitz fuhr ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot gegen einen Eiseckel. Das Boot schlug um, und die Fahrer stürzten ins Wasser. Leider gelang es nur einem von ihnen, sich an Land zu retten; sein Begleiter ertrank.

Leipzig. Tod durch unvorsichtiges Bohren. Die am Freitag in der Paulinestrasse durch die Explosion von Bohrerwachs schwer verletzte, siebenunddreißig Jahre alte Ehefrau Hedwig M. ist im Krankenhaus ihren schweren Brandwunden erlegen.

Chemnitz. Ohne Vorlicht überholt — ein Toter. Auf der Staatsstraße Limbach-Hartha fuhr der sechsundvierzig Jahre alte Händler Großer aus Hohenstein-Ernstthal mit seinem Kraftwagen gegen den linken Kostfügel eines von ihm überholten Lastwagens und stürzte vom Rad. Im gleichen Augenblick wurde der Berufslastwagen von einem entgegenkommenden Lastwagen erfasst; Großer war sofort tot.

Dörsnitz i. E. In der Grube verunglückt. Im Grubenbetrieb der Gewerkschaft „Gottes Segen“ geriet der Häuer Oskar John aus Neuhütten zwischen einen fahrenden Zug und einen Bühnenausbau. John starb im Bezirkskrankenhaus Stollberg.

Jwindau. Drei Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung. Vor dem Schwurgericht hatte sich ein Kleinwarenhändler wegen schwerer Brandstiftung und Versicherungsbetruges zu verantworten. Der Angeklagte, dessen Warenlager überschuldet und hoch verschuldet war, hatte in seinem Laden in Oberlungwitz Feuer angelegt, wobei mehrere Hausbewohner in schwerster Lebensgefahr gerieten. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus, 1000 RM Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft abgegolten ist, und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

Wdorf i. V. Beim Straßenpiel ums Leben gekommen. Das kaum fünf Jahre alte Töchterchen des Wärders Bent aus Kemptengrün wurde beim Spiel auf der Straße durch den Hufschlag eines Pferdes so schwer verletzt, daß es im Krankenhaus in Bad Elster starb.

Leipzig. Ehefrau durch Unvorsichtigkeit tödlich verunglückt. Die vierundfünfzigjährige Ehefrau Anna B. stürzte aus einem Fenster ihrer Wohnung in der Wiedebachstraße in den Hof. Die Frau wollte am oberen Fensterkreuz die Fensterflügel mit einem Stück Holz festhalten, war auf eine Fußbank getreten und verlor dabei das Gleichgewicht; sie starb im Krankenhaus.

Leipzig. Geflüchteter Kraftfahrer gefaßt. Auf der Kreuzung Bahnhof- und Rehdorfer Straße in Anauktseeberg war eine Radfahrerin von einem Kraftfahrer angefahren worden; sie stürzte vom Rad und wurde dabei erheblich verletzt. Der Fahrer entfernte sich mit der Bemerkung, einen Arzt holen zu wollen, kehrte aber nicht zurück. Er konnte von zwei Polizeibeamten, die das Kraftrad wiedererkannten, am anderen Tag, als er mit dem gleichen Kraftrad in der Buttestraße einen Unfall erlitt, festgenommen werden.

Leipzig. Bergmänner als Lebensretter. Für ihre am 7. August 1933 und 5. April 1934 mutig und entschlossen unter eigener Lebensgefahr vollbrachte Rettung von Arbeitskameraden vor dem Tod des Erstickens im Berggebiet der Leipzig-Dölzler Kohlenwerke sprach der Reichsstathalter für folgende Bergmänner öffentliche Verdankungen aus: Steiger Paul Köpfer, Fördermann Josef Gruschte, Bergmann Alfred Gruschte, sämtlich in Leipzig, Häuer Arthur Guttschaubach in Gröbern bei Leipzig, Häuer Josef Rudol in Großdeuben, Häuer Willi Körner, Häuer Emil Raumann, Steiger Erich Bent, Fördermann Erich Böschke, Fahrgehilfe Hans Krause, sämtlich in Leipzig, und Häuer Kurt Schumann in Rositz in Thüringen.

Eißenberg. Eine Million Mark für die Elsteregulierung. Der zur Beseitigung der Hochwassergefahr innerhalb des Stadtgebietes notwendig gewordene erste Teilabschnitt der Elster-Regulierung ist mit einem Kostenaufwand von rund 620 000 RM und unter Bewältigung von 52 000 Tagewerken beendet worden. Für den zweiten Bauabschnitt sind 27 000 Tagewerke mit 380 000 RM Kosten veranschlagt worden. Mit dem Beginn dieser Arbeiten ist in kürzester Frist zu rechnen, weil die Arbeiten im kommenden Frühjahr beendet sein sollen.

Dreimal um das Dorf laufen und nicht an den Zähnen denken — das sollte, nach dem Glauben unserer Vorfahren, vor Zahnwehmen schützen. Wenn wir uns darüber lächeln — ganz frei von Übergläubigen sind viele unter uns auch heute noch nicht. Oder grenzt es nicht an Übergläubigen, wenn man meint, Gurgeln mit einlaßtem Salzwasser genüge, um die Zähne gesund zu erhalten? Nein — dazu gehört regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont! Wirklich gesund können die Zähne nur bleiben, wenn sie jeden Abend und Morgen mit einer guten Zahnbürste und Chlorodont gereinigt werden!

Almedy
kräftig: Am
Wahl-
um folgen
altbelgischer
sogenannte
Katho-
die Ker

a. Deutschen
Bith hat die
enen Eifen
versichert.
2000 Deut-
die gesamte
Vish und
gegen
gegen das
gane weiß

abinett
en des Kom-
Bald
gehandelt
itt Thomas
Voraussetz-
bildung ge-
idwin wäh-
sterkollegen
Umgebung
diesen Um-
ird. Luther
os Marine-
befamlich
dem aktioen

ellchaft
sse 17

iten

apier
Rühle.

rch
nde
ters

ke.

Sport.

ste es für die
Der Gegen-
n Gegner